

Nachruf auf Pater Professor Dr. Eusebio Colomer SJ

Am 27. 11. 1997 verstarb völlig überraschend Eusebio Colomer in Barcelona. Er erlag während eines Symposions über seinen großen katalanischen Landsmann Ramon Llull einem Herzinfarkt. Prof. Colomer gehörte dem Wissenschaftlichen Beirat der Cusanus-Gesellschaft seit seiner Gründung im Jahr 1960 an. Er beteiligte sich regelmäßig aktiv an den Cusanus-Symposien des Wissenschaftlichen Beirates und wollte auch beim Symposium 1998 über das Thema »Die Willensfreiheit des Menschen im Kontext des sittlichen Handelns bei Nikolaus von Kues« referieren.

Eusebio Colomer wurde 1924 in Girona geboren. 1941 trat er in den Jesuitenorden ein und studierte zunächst klassische Philologie und Philosophie in Zaragoza und Barcelona, anschließend Theologie in Sant Cugat del Vallès. 1952 wurde er zum Priester geweiht. 1957 promovierte er im Fach Philosophie bei Paul Wilpert und Josef Koch an der Universität Köln. Ein Jahr später wurde er Professor für Geschichte der Philosophie an der Jesuitenhochschule in Sant Cugat del Vallès. In den letzten Jahren vor seiner Emeritierung hatte er den Lehrstuhl für Geschichte der Philosophie im Fachbereich Philosophie der Universität »Ramon Llull« in Barcelona inne; über viele Jahre hinweg war er gleichzeitig als Gastprofessor an der Universität Deusto in Bilbao tätig.

Bereits in seiner 1961 unter dem Titel »Nikolaus von Kues und Raimund Llull. Aus Handschriften der Kueser Bibliothek« veröffentlichten philosophischen Dissertation, lieferte Pater Colomer einen wichtigen Beitrag zur Cusanus-Forschung. In dieser Arbeit gelang es ihm, ausgehend von den Kueser Llull-Handschriften, vor allem den cusanischen Exzerpten aus 26 Llullschriften in Cod. Cus. 83, fol. 93^r–102^r, die er auch zusammen mit den Marginalien des Cusanus zu den Llull-Handschriften und einer Notiz von ihm zu Llull aus Cod. Cus. 85, fol. 49^r in diesem Buch edierte, systematisch die wichtigen gedanklichen Motive aufzuzeigen, die Nikolaus von Ramon Llull übernommen und in seinem eigenen Schrifttum weiter entfaltet hat. So konnte er etwa beweisen, daß die zentralen cusanischen Leitprinzipien von der *coincidentia oppositorum* und der *theologia circularis* durch Ideen des katalanischen Denkers maßgeblich beeinflusst sind. Rudolf Haubst schrieb in einer Rezension über Colomers Dissertation: »Im Gesamtergebnis bildet das Werk Colomers einen zugleich für die Geschichte des Lullismus und für die Cusanus-Forschung sehr wert-

vollen Beitrag. Es darf zumal wegen seiner Verdienste um die Erschließung der Kueser Cusanus-Autographe den Untertitel ›Aus Handschriften der Kueser Bibliothek‹ mit Stolz führen.«¹ Dieses Urteil besitzt aus heutiger Sicht noch uneingeschränkte Gültigkeit, denn an Colomers grundlegender Monographie zu den Beziehungen zwischen Llull und Cusanus wird auch in Zukunft kein Forscher vorbeikommen, der sich intensiver mit dem Verhältnis zwischen beiden Denkern beschäftigen will. Colomer hat sich in zahlreichen Publikationen mit verschiedenen Aspekten der Beziehungen zwischen Llull und Cusanus befaßt; pars pro toto sei hier nur die »Trierer Cusanus Lecture« aus dem Jahre 1995 »Nikolaus von Kues (+ 1464) und Ramon Llull (+ 1316): Ihre Begegnung mit den nichtchristlichen Religionen« genannt.²

Colomer besaß die Gabe, die vielfältigen Verflechtungen des cusanischen Denkens mit der abendländischen Geistesgeschichte aufzuzeigen. So verglich er Nikolaus von Kues nicht nur mit Ramon Llull, sondern machte gleichzeitig deutlich, daß wichtige cusanische Motive, insbesondere aus den Problemfeldern Metaphysik, Anthropologie und Christologie, sich ebenfalls in der italienischen Renaissance, etwa bei Marsilio Ficino und Giovanni Pico della Mirandola, finden.³ Colomer gelang es mühelos, Cusanus ins Gespräch mit anderen Denkern zu bringen, weil er die bemerkenswerte Fähigkeit besaß, komplizierte philosophische und theologische Sachverhalte in einer klaren, verständlichen Sprache darzulegen, ohne oberflächlich zu werden. Es ging ihm nie nur darum, die historische Bedeutung des cusanischen Denkens zu entfalten, sondern er hatte immer auch dessen Aktualität für die Gegenwart im Blick. Seine Vertrautheit mit den Problemen der neuzeitlichen Philosophie und Theologie – er verfaßte u. a. umfangreiche Bücher über die Geschichte der deutschen Philosophie von Kant bis zu Heidegger⁴ sowie über Teilhard de Chardin⁵ – kam so auch indirekt der Cusanus-Forschung zugute.

¹ MFCG 3 (1963) 243.

² Ein vollständiges Verzeichnis der Publikationen von Pater Colomer bis zum Jahr 1994 enthält die Festschrift: *Pensar en diàleg. Miscel·lània en homenatge al Prof. Dr. Eusebi Colomer*, in: *Revista catalana de Teologia* 19 (1994) 31–50.

³ Vgl. u. a.: *De la Edad Media al Renacimiento: Ramón Llull – Nicolás de Cusa – Juan Pico della Mirandola*, Barcelona 1975; *Das Menschenbild des Nikolaus von Kues in der Geschichte des christlichen Humanismus*, in: MFCG 13 (1978) 117–143.

⁴ *El pensamiento alemán de Kant a Heidegger*, 3 Bde., Barcelona 1986–1990.

⁵ *Hombre y Dios al encuentro. Antropología y teología en Teilhard de Chardin*, Barcelona 1974.

Mit dem Tod von Pater Colomer hat die Cusanus-Forschung ein wichtiges Bindeglied in den iberischen Kulturraum verloren; er hat durch seine in Deutsch, Spanisch, Katalanisch und Portugiesisch erschienenen Arbeiten viel für die Verbreitung des cusanischen Denkens geleistet und zugleich durch zahlreiche Besprechungen in spanischen Zeitschriften Editionen der Schriften des Nikolaus von Kues und Monographien über sein Denken aus dem deutschen Raum in der spanischsprechenden Welt bekannt gemacht. Schwerer aber wiegt der Verlust des Priesters und Ordensmannes, der dem jesuitischen Ideal entsprechend seine wissenschaftliche Arbeit ganz in den Dienst des christlichen Glaubens stellte, sowie des Menschen Eusebio Colomer, dessen selbstverständliche Kollegialität, Hilfsbereitschaft und Menschenfreundlichkeit alle vermissen werden, die ihn kannten und schätzten.

Walter Andreas Euler